

Impflücken im Fokus

Haus- und Kinderärzte beteiligen sich in Nordrhein und Westfalen-Lippe an einer großen Masern-Impfkampagne. **5**

GESUNDHEITSPOLITIK

Kostenerstattung im Visier

Die FDP unternimmt heute im Bundestag den Versuch, für Wahltarife in der GKV strengere Regeln zu erreichen. **6**

MEDIZIN

Hilfe bei Durchbruchschmerzen

Die Zeitintervalle bei Retardopioden sind bei Patienten mit chronischen Schmerzen häufig zu lang. **8**

Akutes Koronarsyndrom

Der Faktor-Xa-Hemmer Fondaparinux steht in Leitlinien an erster Stelle zur Therapie bei akutem Koronarsyndrom. **8**

WIRTSCHAFT

Gefühl herrscht Inflation

Eine gefühlte Inflation gibt es auch bei Ärzten, meint Ironius. Alles wird teurer, die Honorare sind seit Jahren gleich. **12**

PANORAMA

Hilfe für Eltern kranker Kinder

In Niedersachsen helfen Case-Manager Eltern kranker Kinder. Ein Qualitätsverbund bietet eine Extra-Ausbildung an. **16**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma mediserv GmbH, Saarbrücken, bei.

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (06102) 5060	Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177	Fax: (06102) 506123
Redaktion:	
Tel.: (06102) 506	
Fax: (06102) 58	
(06102) 51	

ZS. B
2609/x
ZB MED

Schimmelpfennig. So bekämen in den Niederlanden Patienten mit erhöhtem MRSA-Risiko Einzel-

Präventionsgesetz auf der Kippe

BERLIN (ble). Das Präventionsgesetz von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) steht offenbar vor dem Aus. Am Mittwoch brach die Union Gespräche mit der SPD über das Gesetz ab. Streitpunkt ist die von Schmidt geplante bundesweite Stiftung. CDU/CSU plädieren für einen lose organisierten Präventionsrat. Nach Angaben des Staatssekretärs im Gesundheitsministerium Klaus Theo Schröder will Ministerin Schmidt trotzdem noch in diesem Jahr einen Gesetzentwurf vorlegen. „Wir arbeiten daran.“

Patienten bis zum Ende einer Therapie. Schimmelpfennig forderte Eingangstests in Kliniken bei Dia-

Boom bei Schutzimpfungen

Die Verordnungen werden sich 2007

BERLIN (HL). Die Zahl der Schutzimpfungen hat in diesem Jahr um mehrere hundert Prozent zugenommen. Das geht aus Daten des Marktforschungsinstituts IMS Health hervor, die gestern bei einer Konferenz des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie in Berlin vorgestellt wurden.

Die stark steigende Inanspruchnahme von Schutzimpfungen war schon zum Jahresbeginn, also vor Inkrafttreten des WSG, zu beobachten. Mit dem WSG und seiner Konkretisierung durch den Bundesausschuss wurden Schutzimp-

lesen Sie au
sowie auf d

fungen ein
Bereits die
gebungsver
das Impfg
im ersten
Verordnun
stoffen um
April bis A
nungsnivea
über den e
resmonate
um 772 Pro
satzzuwäch
jedoch deu
ten und e
im April 25

Frust bei der Drogensubstitution

Vie e Ärzte, die Substitutionstherapie anbieten dürfen, kapitu

FRANKFURT/MAIN (Smi). Mit ihrer beruflichen Situation sind viele Ärzte, die eine Drogensubstitution anbieten, höchst unzufrieden.

„Wir werden überreglementiert, ungenügend honoriert und müssen uns mit einem Wust von Papieren herumschlagen“, klagt Dr. Wilhelm Siepe, Generalsekretär des Dachverbandes Substituierender Ärzte in Deutschland, der in seiner Kölner Praxis selbst 75 Substitutionspatienten betreut.

Siepe wundert sich daher nicht, dass so viele seiner Kollegen zwar die Qualifikation zur Substitution

erwerben, „in der Praxis aber kapitulieren“. Vor allem die Entwicklung in ländlichen Regionen bereitet ihm Sorge. „Schon jetzt ist der Versorgungsbedarf nicht gedeckt, die Situation auf dem flachen Land, etwa in Niedersachsen, wird sich weiter verschlechtern“, prognostiziert der Kölner Arzt.

Der Neurologe und Psychiater Joachim Grüner aus Frankfurt am Main betreut gemeinsam mit seiner Frau 160 Substitutionspatienten. Nicht alle stammen aus der Mainmetropole, viele nehmen Anfahrtswege aus Aschaffenburg, Darmstadt, Wiesbaden, Limburg und Fulda auf sich. Grüner beklagt

die teils u
mit denen
Beispiel lä
Substitutio
mäßig übe
wählte Pa
Grüner. E
„so bedeu
der Patien
oder heira
Zudem
schriften
das, was s
müssen di
Urinprobe
reicht wer
keinen, w
men.“